

ber Sprache, Naturlehre
hr, an den Wochentagen,
einer kleinen Bibliothek
n können, sollen den an-
nung und Erheiterung ge-
tittelt dazu werden durch
id gewerklicher Corpora-
stand von fünf Personen
Blätter Rechnung ablegt.
Präses, F. E. Hegedorn
Gries Dr.
ei den Vorstandsmitglie-

ge. Dieser Verein ward
lesen an die Wirkungs-
sich daher vorzuziehen
sätzen als dazu geeignet
nten Herren für dieselben
wie materielle Wohl der
berücksichtigt besonders
auf moralischen Einfluss
eine möglichst genaue
nen überwissenen hülf-
ft bei ihnen zu erwecken
es durch Empfehlung zu
in auf Vereinskosten, die
den. — Sodann richtet
bliche Wohl der Kinder
den kleineren Aufnahme
ne eigene Bewahranstalt
uhlentwiete no 94 jeder-
set ist. — Für Wöchner-
nd in einer den Kräften
heit ein gedruckter Be-
Herrn G. W. Niemeyer,

h bereits im Jahre 1819
reischule, und ist jetzt
Zweck desselben ist, den
durch Aufsicht über die
rk der zu Bekleidenden
orkommenden dringenden
g und ganze Versorgung
chen, ordnungsliebenden
träge und sammelt durch
lange die regelmäßigen
en werden. Die Verwal-
ter und dem Oberlehrer
sorgt ein anderer (Verein)
ang armer Witwen,
die Revisoren verwaltete
jetzt 22), die das sechs-
bestimmt werden, er-
Beiträge wohlwollender
l durch Ersparnisse ver-

cher Wöchnerinnen.
May, geb. Hirsch, und
er von einer durch aus-
Dame, Frau Caroline
Frauen von unerscholte-
hmen. Jede Wöchnerin
Wäsche für ihre eigene
40). Ausserdem bezahlt
urthelher, so wie eine
nerung verabreicht. —
blässig bemüht, regel-
g der Berücksichtigung
e Weise ist sein Fonds
en Theil der Ausgaben
Jahre 1848 erschienenen

, deren 1800 erbautes
genüber, befindet; der

untere Saal des geschmackvoll eingerichteten Locals wird auch zu Concerten etc. einge-
räumt. Die Namen der hier vereinigten Logen sind: Absalon (die älteste in Deutschland,
gestiftet 1740), St. Georg (gestiftet 1743), Emanuel (gestiftet 1774), Ferdinand Caroline
(gestiftet 1776), Ferdinand zum Felsen (gestiftet 1798), und siebenzehn auswärtige, unter
Constitution der grossen Loge arbeitende Töchterlogen. Am 6. December 1837 feierte die
grosse Loge im Verein mit den fünf hiesigen Töchterlogen ihr hundertjähriges Stif-
tungs-
fest. Die Loge besitzt eine sehr vorzügliche, über 2500 Bände starke Bibliothek, grössten-
theils maurerisches, zum Theile historischen etc. Inhalte, deren Catalog 1818 gedruckt
ist, ein bedeutendes Archiv und eine Sammlung F. M. Münzen. Die Function des Biblio-
thekars ist mit der des Grossarchivars vereinigt. (M. s. auch Institut für weibliche und
Institut für männliche Kranke.) 2) Die Provinzial-Loge von Niedersachsen (gestiftet 1774)
arbeitet unter Constitution der grossen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland zu
Berlin. Das Logenhaus befand sich seit 1827 auf den hohen Bleichen, hinter den Häusern
no 39 und 41, ist von dort verlegt nach dem Valentinskamp no 73. Auch diese Loge hat
eine Bibliothek von etwa 600 Bänden. Zum Sprengel derselben gehören die hiesigen
Logen: zu den drei Rosen (gestiftet 1770), zur goldenen Kugel (gestiftet 1770), zum
Pelikan (gestiftet 1771), zum rothen Adler (gestiftet 1774), zur unverbrüchlichen Einigkeit
(gestiftet 1817), und Boanerges zur Brudertliebe (gestiftet 1832); und die auswärtigen
Logen: zum Füllhorn in Lübeck (gestiftet 1772), zum grossen Christoph in Stade (ge-
stiftet 1777), zum Ochsenweg in Bremen (gestiftet 1788), und Carl zum Felsen in Altona
(gestiftet 1794, affilirt 1849). 3) Die Logen des eklectischen Bundes. a) Die Loge zur
Brudertreue an der Elbe, arbeitend unter der Constitution der grossen Mutterloge des
eklectischen Bundes zu Frankfurt am Main, gestiftet 1845 und installiert den 15. Septbr.
desselben Jahres. Ueber das von dieser Freimaurer-Loge ausgegangene und durch ihre
Bemühungen ins Leben getretene Pestalozzi-Stift, eine Anstalt zur Verhütung sittlicher
Verwahrlosung, s. m. den betreffenden Artikel. b) Die Loge zur Bruderkette unter der
selben Constitution wie jene arbeitend, gestiftet 1847 und installiert den 10ten December
desselben Jahres. Diese Loge brabsichtigt für Kinder verarmter Freimaurer zunächst,
dann auch bei grösseren Mitteln für Kinder anderer verarmter Familien ein Schulinstitut
zu stiften, wozu ein Fonds gegründet ist. Beide erwähnten Logen halten ihre Zusammen-
künfte und Arbeiten in dem Logenhaus der grossen Loge zu Hamburg.

Freischule, Israelitische. Dieses Institut ist im Jahre 1815 aus einem zu
wohlthätigen Zwecken bestimmten Legate des seligen Herrn B. A. Goldschmidt in London
gestiftet und wird durch die Zinsen dieses Capitals, welches seitdem durch neue Legate
fortwährend vermehrt worden ist, durch das Schulgeld der besahlenden Schüler, durch
freiwillige, jährliche Beiträge und durch jährliche Zuschüsse der beiden hiesigen jüdischen
Gemeinden erhalten. Die Schule ist für Knaben durchschnittlich vom siebenten bis zum
funfzehnten Lebensjahre bestimmt und nimmt Söhne unbemittelter Mitglieder einer der
beiden hiesigen jüdischen Gemeinden als Freischüler, andere Knaben gegen ein jäh-
rliches Schulgeld von mindestens Cr. 30 auf. Ihr Unterricht umfasst diejenigen Lehr-
gegenstände, die in den Kreis der Bürgerschulen gehören. Das Schulhaus ist Zeughaus-
markt no 32. In dem Winterhalbjahre 1852 — 53 zählte die israelitische Freischule 230
Schüler, welche in sechs Classen unterrichtet werden. Das Lehrer-Collegium besteht
gegenwärtig aus 11 Personen — Sehr bedürftige Schüler erhalten auch die Schulbücher
frei; ferner durch den „Verein jorger Armenfreunde“ Mittagstisch, und durch den „ham-
burger israelitischen Frauenverein“ ganze oder theilweise Bekleidung. — Der letzte Be-
richt, wie auch die revidirten Statuten sind vom Jahre 1850. Der gegenwärtige Vorstand
besteht aus den Herren Dr. Ferd. Beit (Präses), Siegmund Meyer (Vice Präses), G. M.
Gabriel (Cassirer), Jacob Meyer, Dr. D. R. Warburg, Ferd. Julius, Dr. Ed. Kley (frü-
herer Oberlehrer der Schule und perpetuirlichem Mitgliede des Vorstandes) und Dr.
Anton Rée (Director der Schule). Der Besuch der Schule wird gern gesehen und ist
Jedem gegen eine Erlaubnis des Directors gestattet.

Garten, Botanischer, vor dem Dammtore. Die Begründung dieses In-
stitute, durch welche einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wurde, verdanken
wir dem thätigen und umsichtigen Bemühen des durch seine botanischen Schriften rühm-
lichst bekannten Herrn Prof. Lehmann. — Bei der Errichtung des botanischen Gartens
wurden mehrere Gesichtspunkte als Hauptmomente aufgefasst, auf welche die Direction
stets mit Beharrlichkeit ihr Augenmerk gerichtet hat. Wir heben davon nachfolgende
heraus. Erstlich sollte derselbe als wissenschaftliche Anstalt das Material für den Unter-
richt in der Botanik liefern, nicht allein für die Gymnasial-Vorträge für Studierende und
Nichtstudirende, sondern auch für die angehenden Pharmaceuten, so wie für die Gelehrte-
und Real-Schule des Johanneums. Es wird deshalb vorzugsweise darauf Rücksicht ge-
nommen, Repräsentanten aus allen Pflanzengruppen und namentlich in solchen Formen
herbeizuschaffen, welche neben dem allgemeinen Interesse für die wissenschaftliche Be-
lehrung noch ein besonderes zu gewähren im Stande sind, wie dies bei so mancher für
den Handel, die Pharmacie, Diätetik etc. etc. wichtigen Pflanze der Fall ist. — Zweitens
war dahin zu sehen, dass der botanische Garten auf die Horticulturn eines Beyons einen
gedächlichen Einfluss ausüben könne, und deshalb wurden nicht allein vorzugsweise auch
schönblühende und neue Gewächserformen herbeigeschafft und zur Verbreitung zahlreich
vermehrt, sondern es wurden auch mannigfache Cultur-Versuche angestellt. — Drittens
konnte ein hamburgischer botanischer Garten eine Niederlage neu entdeckter und früher
in Europa noch nicht cultivirter Gewächserformen für die wissenschaftlichen botanischen
Institute im Innern Deutschlands werden, welche nicht in solchem directen Verkehr mit
entfernter Weltgegenden stehen können als Hamburg, oder, wenn sie überseeische Ver-